

... Enttäuschung in Berlin bestehen würde, wenn das  
Abkommen nicht zustande käme. "

[14.09.1964]

I. Original Grote:

Guten Abend, meine Damen und Herren. Sie haben es eben von  
Herrn Allemann aus der Schweiz gehört: Die Vorschläge der DDR,  
auf denen das neue Passierscheinabkommen basiert, haben in  
Westberlin großen Eindruck gemacht. Man wäre enttäuscht, wenn  
das Abkommen nicht zustande käme. Wenn es also nach dem Willen  
der Westberliner ginge - das ist doch wohl der Sinn dieser Worte -  
dann könnte das neue Abkommen schon unter Dach und Fach sein.  
Unsere Seite, die Regierung der DDR, hat bekanntlich schon vor  
über einer Woche erklärt, das Passierscheinabkommen sei unter-  
zeichnungsreif, nachdem Staatssekretär Erich Wendt und Senatsrat  
Korber fast acht Monate miteinander verhandelt hatten.  
Daß die Behörden der DDR damit den Stand der Verhandlungen  
durchaus richtig einschätzten, wurde übrigens vom SFB-Fernsehen -  
wenn auch vielleicht unbeabsichtigt - bestätigt, Zwei Beispiele  
dafür:

"... Zone über vier Besuchsstermine innerhalb eines Jahres unterzeichnet werden kann."

II. Original Grote: / <sup>Das es</sup> ~~Das die Zone~~ <sup>die</sup> ~~DDR~~ <sup>grot</sup> ~~Zone~~, wird er verläßt  
= <sup>seit 15 Jahren</sup> ~~im~~ <sup>im</sup> No. Jahre ihres Bestehens ~~Zone~~. und und lernen.

*Aber lassen sie das  
und bereite.*

Unterzeichnung noch in dieser Woche! Das war also keine

"Zweckmeldung aus dem Osten", wie es später hieß. Es war

ganz offensichtlich auch die Meinung maßgebender Persönlichkeiten  
in Westberlin.

Aber - das neue Passierschein-Abkommen ist in der vergangenen

Woche nicht unterzeichnet worden. Weshalb nicht? Wer hat hier -

buchstäblich in letzter Minute - die Bremse gezogen? Wer hat die

Westberliner und ebenso ihre Verwandten in der Hauptstadt der

DDR zunächst um die Gewißheit des Wiedersehens gebracht?

Und nun hören bitte Sie, meine Damen und Herren in Westberlin,

aufmerksam zu: Hier ist die Antwort:

Vom Berlin Senat wird der Aufschieb über die Entscheidung bedauert<sup>39</sup>

Original Grote:

Ja, da haben Sie die Ursachen dafür, daß das neue Passierscheinabkommen<sup>#</sup> noch nicht unterzeichnet ist, obwohl alle Voraussetzungen dazu gegeben waren: Das Bonner Kabinett, das für Westberlin überhaupt nicht zuständig ist, maßt sich die Entscheidungsgewalt an und entscheidet prompt<sup>f</sup> gegen die Westberliner, entscheidet gegen Vernunft und guten Willen, entscheidet gegen ein menschliches Abkommen. Immerhin, so ganz einfach schießt die Sache doch nicht zu laufen: Die FDP hatte sich für eine baldige Unterzeichnung ausgesprochen, die SPD forderte ein Abkommen im Anschluß an das Weihnachtsabkommen 1963 und der Westberliner Senat bedauerte den Aufschieb. In Bonn ~~steht~~ <sup>fürchtet</sup> man, die ~~Front~~ <sup>gemeinsame</sup> Front weich werden zu sehen, und nun werden die Bremser aktiv: Für Freitag, den 11. September wird eine Sondersitzung einberufen. Hier der Bericht des Westfernsehens dazu:

# das Wesentliche Verbesserungen enthält, die übrigens alle von unserer Seite vorgeschlagen worden sind — das aber dieses neue Passierscheinabkommen noch nicht unterzeichnet worden ist, obwohl . . . ~

... und Vertreter Berlins geführt haben. 4

- 4 -

Original Grote

...

~~Einen durchsichtigeren Vorwand konnte Bonn wohl kaum finden. Die Bezeichnung "Hauptstadt der DDR" auf den Antragsformularen ist untragbar? Soviel sollte doch wohl klar sein: Auf unseren Antragsformularen lauten die Bezeichnungen so, wie sie bei uns gültig sind. Das war niemals Verhandlungsgegenstand. Wer vorgibt, darüber verhandeln zu wollen, wie Bonn das jetzt tut, ~~den beweist damit nur, daß er kein Abkommen will.~~~~

~~Jedenfalls~~ <sup>Nun</sup> sind sich <sup>also</sup> nun (nach der Sitzung vom vergangenen Freitag alle einig: ~~Bundestag, Parteien~~ <sup>SPD, FDP</sup> und Berliner Senat sind gemeinsam auf den Bonner Vordermann gebracht worden. Und die Westberliner Bürger, die sich ebenso wie ihre Verwandten in der Hauptstadt der DDR auf eine Begegnung gefreut hatten, sie haben ~~vielleicht wenigstens~~ das Nachsehen - wie sie immer das Nachsehen hatten, wenn sich Bonn wider Recht und Gesetz in die Westberliner Angelegenheiten einmischte. Sie, meine Damen und Herren in Westberlin, werden auch in Zukunft die Leidtragenden sein, wenn Sie nicht selbst dafür sorgen, daß sich der Senat von der Bonner Vormundschaft befreit.

Was bei der Politik der „Gemeinsamkeit“ <sup>mit Bonn</sup> herauskommt, dafür lieferte der stellvertretende SPD-Vorsitzende Wehner im Westfernsehen ein entlarvendes Beispiel. Nach der Gemeinsamkeitssitzung bei Erhard wurde Wehner gefragt:

„... aber ich setze mich ein für alle Verbesserungen...“

- 5 -

Original Grote

.... während die CDU/CSU ~~die Politik bestimmt~~ <sup>bestimmt, was gemacht wird!</sup>. Das ist eine  
schöne Übereinstimmung: ~~er~~ <sup>Wehner</sup> hat seine eigene Meinung  
und ist für Verbesserungen. Und die Bonner Ultras  
haben auch ihre eigene Meinung und sie sind auch  
für Verbesserungen - nur sind sie gegen das Passier-  
scheinabkommen. <sup>#</sup> <sup>(dem Treffen bei Giscard)</sup> Einen Tag ~~savor~~ hätte das Westfern-  
sehen aus der "Frankfurter Rundschau" einen bemerkenswerten Satz zitiert:

+ Und auf diesem Punkt hat man sich  
dann geeinigt.

"... Gemeinsamkeit in der Ablehnung des jetzt  
zur Unterschrift vorgelegenden Protokolls  
bringen - <sup>6</sup> - müßten."

Jawohl, Gemeinsamkeit in der Ablehnung des  
Protokolls - das ist bisher herausgekommen bei  
der gesetzwidrigen Bonner Einmischung in jene  
Fragen, über die sich die Regierung der DDR  
und der Senat von Westberlin ohne Bonn schon  
längst hätten verständigen können.

Solange Bonn die Finger im Spiele hat, wird es  
nur dann Verständigung <sup>(+ Passierscheine)</sup> geben, wenn ~~die~~ Westberliner  
Bürger Bonn keine andere Wahl mehr lassen.

Aber was will man schließlich auch von einem  
Staatsgebilde anders erwarten, dessen Beamte  
"nicht ständig mit dem Grundgesetz unter dem Arm  
herumlaufen" können, und dessen Regierung sich  
"manchmal etwas außerhalb der Legalität" bewegt.

Erinnern Sie sich noch? Fast zwei Jahre ist es  
her, daß die Nacht- und Nebelaktion gegen den  
"Spiegel" gestartet wurde. Nein, nein, Sie haben  
es nicht übersehen - der Prozeß hat wirklich  
noch nicht stattgefunden und das fiel selbst dem  
Westfernsehen auf.

... vom Geheimnisverrat - die Bundesanwaltschaft  
schlaf schlief zu. "

- 7 -

Das sei hier noch einmal am Rande festgestellt:  
Den Journalisten vom "Spiegel" ging es nicht  
darum, die Bundeswehr zu entwaffnen, sie wollten  
sie besser bewaffnet sehen, deshalb ihre Kritik  
an den nach ihrer Meinung unzulänglichen Sicherheits-  
vorkehrungen. Haben Sie damit nun Geheimnisverrat  
begangen? Hören Sie, was Rudolf Augstein, der  
Herausgeber des "Spiegel" vor ein paar Tagen im  
Westfernsehen dazu sagte:

- 8 -

... USA und ihrer Truppen hätten geblieben  
bleiben müssen.

- 8 -

Das muß man eigentlich zweimal hören, um es in  
seiner ganzen Bedeutung zu erfassen: Das Haupt-  
quartier der amerikanischen Armee hat dem west-  
~~deutschen~~ deutschen Gericht offiziell mitgeteilt, daß  
~~keine~~ keine Geheimnisse verraten worden sind.

Der <sup>Landes-</sup>Verrat hat gar nicht stattgefunden?

Aber deswegen sind vor zwei Jahren 10 Menschen  
verhaftet worden <sup>und</sup> einige haben bis zu drei Monaten  
in Untersuchungshaft gesessen! Deswegen sind  
Menschen öffentlich als Landesverräter beschimpft  
worden, ohne daß bis heute auch nur ein I-Tüpfelchen  
davon zurückgenommen ~~worden~~ worden wäre! Obwohl *immerhin*  
fast zwei Jahre dazu Zeit war!

Rechtsstaat? Unabhängige Justiz? Nur dem eigenen  
Gewissen verpflichtete Richter?

Nichts als schöne Phrasen. Fast zwei Jahre sind  
seit jenem Oktobertag 1962 vergangen. Und was  
wird weiter?

~~Das ist die gleiche alte Geschichte  
von den deutschen Verbrechen  
die jetzt nur wiederholt werden darf?~~



"Schwarzer Kanal" 14.9.64

1. Spi
2. Schmalfilm  
Passierscheine 10..... Enttäuschung in Berlin bestehen würde,  
wenn das BILDSCHNITT Abkommen nicht  
zustande käme.
3. Original Grote 1
4. Schmalfilm  
Passierscheine 6  
" " 3 ..... Zone über vier Besuchstermine innerhalb  
eines Jahres BILDSCHNITT unterzeichnet  
werden kann.
5. Original Grote 2
6. Schmalfilm  
Passierscheine 1  
" " 7 ..... Vom Berliner Senat wird der Aufschub über  
die BILDSCHNITT Entscheidung bedauert.
7. Grote -Original 3
8. Schmalfilm  
Passierscheine 5  
" " 4 ..... Bedenken gegen Hauptstadt der DDR BILD-  
SCHNITT auf dem Antragsformular.
9. Original Grote 4
10. Schmalfilm  
Passierscheine 9 ..... Innerdeutscher Regelungen handelt, aber  
ich setze nicht ein BILDSCHNITT für alle  
Verbesserungen.
11. Original Grote 5
12. Schmalfilm  
Passierscheine 8 ..... Zur Gemeinsamkeit in der Ablehnung des jetzt  
zur Unterschrift bereitliegenden BILD-  
SCHNITT Protokolls bringen möchten.
13. Original Grote 6
14. Schmalfilm  
Spiegel 1,2,3 ..... Von Geheimnisverrat, die Bundesanwaltschaft  
BILDSCHNITT schlug zu.

15. Original Grote 7

16. Schmalfilm  
Spiegel 5 .....USA und ihrer Truppen hätten geheim bleiben  
BILDSCHNITT müssen.

17. Original Grote

18. Schmalfilm  
Spiegel 6,7,8 ..... Auf die wir nun schon solange warten. Guten  
Abend.

19. EPI

Kausal 14. 9. 64

Passierscheine 10: Internat. Frühlingsfest v. 13. 9. 64

Original - große

Passierscheine 6: Abendkran, 5. 9. 64

Passierscheine 3: Aktuelles Magazin, 8. 9. 64

Original - große

Passierscheine 1: Tageskran II, v. 9. 9. 64

Passierscheine 7: Aktuelles Magazin, v. 10. 9. 64

Original - große

Passierscheine 5: Tageskran I, v. 11. 9. 64

Passierscheine 4: Tageskran I, v. 11. 9. 64

Original - große

Passierscheine 9: Bericht aus Bonn, v. 11. 9. 64

Original - große

Passierscheine 8: Aktuelles Magazin, v. 10. 9. 64.

Original - große

Spiegel 1: } Bericht aus Bonn, v. 11. 9. 64

Spiegel 2: }

Spiegel 3: }

Original - große

Spiegel 5: Bericht aus Bonn, v. 11. 9. 64

Original - große

Spiegel 6: }

Spiegel 7: }

Spiegel 8: }

Bericht aus Bonn, v. 11. 9. 64